

MAL' OCCHIO (644 ff.)

οὐδὲ μετ' ἀρσένων
ψῆφον ἔθεντ' ἀτιμώσαντες ἔριν γυναικῶν,
Δῖον ἐπιδόμενοι πράκτορα σκοπόν
δυσπολέμητον, ὃν τίς ἂν δόμοσ ἔχοι
ἐπ' ὀρόφων μαιίνοντα; βαρὺσ δ' ἐφίζει.

Zu diesen Versen annotiert der Scholiast:

ἐφίζάνει γὰρ βαρὺσ καὶ ἐρείπει τὸν οἶκον.

Die Argiver haben zugunsten der Frauen entschieden; sie nahmen doch Rücksicht auf τὸν Δῖον πράκτορα σκοπόν, den man nicht besiegen kann. Denn welches Haus kann ihn tragen, wenn er sich aufs Dach gesetzt hat, das er beschmutzt und durch sein Gewicht zerdrückt?

Wer ist dieser Δῖος πράκτωρ σκοπός? Der Scholiast schreibt Διὸσ σκοπόν und erläutert τὸν Διὸσ ὀφθαλμόν. Metrisch gesichert ist Δῖον; dennoch könnte der göttliche Schauer, Aufseher, Späher, der ein Vollbringer ist (vgl. Soph. Tr. 251 Ζεὺσ ὄτου πράκτωρ φανῆι), der schuldige Busse einreibt (vgl. Soph. El. 953 φόνου ποτ' αὐτὸν πράκτορ' ἴξεσθαι πατρός), wohl Zeus selbst sein, oder das Auge des Zeus, denn fortwährend wendet sich der Chor in dieser Tragödie zu Zeus Ζένιος. Jedoch das Auge heisst δυσπολέμητος und auf einmal wird es zu einem, der auf dem Dache sitzt, dasselbe besudelt; zu einem, dessen Schwere das Haus nicht tragen kann, das daher einstürzt. Otto Jahn (Ber. Sächs. G. 1855 S. 63, 132) in seiner Abhandlung über den Aberglauben des bösen Blicks zog diese Stelle, im Vorübergehen, in die Besprechung der reichen Ueberlieferung, wo vom Mal'occhio bei den alten Griechen die Rede ist, und namentlich die